

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wage zu wissen, tiefer zu forschen, neu zu entdecken, zu ent-täuschen, zu staunen...

Das Projekt "Aufklärung" begann als Befreiungsbewegung gegen eine Gesellschaftsordnung, die von kirchlichen Vorschriften geprägt war. Der Ausgang aus der "selbstverschuldeten Unmündigkeit" (I. Kant) gab dem Individuum das Recht zurück, sich seines Verstandes zu bedienen und selbstbewusst sein Leben und die Gesellschaft zu gestalten. Sie nahm das Individuum aber auch in die Pflicht, sich dieses Verstandes zu bedienen, die Verantwortung für das persönliche Leben und für die Gesellschaft zu übernehmen und die Frustrationen zu ertragen, die das Leben bisweilen auch mit sich bringt.

Heute scheint es, dass Freiheit, Menschenrechte, Vernunft, Toleranz und Wissenschaft geschätzt werden, dass aber viele Menschen mit der erlangten Freiheit nicht so ganz zurecht kommen und sich wieder in eine Welt zurücksehen, in dem es klarere Werte und Verbindlichkeiten gibt.

Wir stellen fest, dass die Entsolidarisierung ein unerträgliches Mass erreicht hat, dass wichtigen Bereichen unserer Zivilgesellschaft – wie etwa den Vereinen und anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten – langsam der Schnauf auszugehen droht.

Nach zwei Jahrhunderten exzessiver wirtschaftlicher Produktion wird uns langsam bewusst, dass wir die sogenannte Reproduktion, diejenigen Bereiche des Lebens, die uns als Menschen und als Gesellschaft aufbauen und erhalten, aus dem Blick verloren haben, dass das Individuum in einer

Spass- und Konsumgesellschaft vereinsamt, dass wir unseren eigenen Wert fast ausschliesslich am Marktwert unserer Arbeitskraft zu messen gelernt haben und immer mehr Menschen verzweifeln oder resignieren, weil dieser Markt sie verschmäht. Dazu kommt ein protestantisches

Projekt "Aufklärung"

Ist damit die Aufklärung gescheitert? Bedeutet die Tatsache, dass sich viele Menschen nach klaren, verbindlichen Verhaltensvorschriften sehnen, dass MigrantInnen fern der Heimat und perspektivlose junge Männer in ihren armen Heimatländern sich fundamentalistischen Heilversprechungen



Arbeitsethos, das den lohnarbeitenden Menschen über den nicht-lohnarbeitenden stellt.

Es gibt Menschen, die darob den Rückzug in die (vermeintliche) Geborgenheit von Religion und Kirchen wählen. (Aber selbst dort weht ihnen der marktwirtschaftliche Wind ins Gesicht, weil die Landeskirchen heute von der Umstrukturierung stehen, weil sie auf dem Markt der Religionsgemeinschaften Anteile eingebüsst haben und weiter einbüssen.)

im Jenseits verschreiben, für die sie das diesseitige Leben noch so gerne schnell verlassen, bedeutet dies, dass das von der Aufklärung versprochene Freiheitsideal nicht taugt?

Nein. Nicht das Freiheitsideal ist falsch, sondern seine heute vorherrschende Praxis des entfesselten Marktes, den eben nicht, wie von Adam Smith postuliert, eine unsichtbare Hand zum Guten richtet. Tatsächlich kann man auf den Markt eigentlich nur vertrauen, wenn man religiös ist, → Seite 3

"Es besteht – national und international – die Gefahr einer Achse der Religiösen gegen die Errungenschaften der Aufklärung." Rita Caspar zum "Rat der Religionen". Seite 3



"Typisch für die europäische Hinrichtungskultur waren Bekenntnisse, die das Jenseits betrafen." Gerhard Schulze in seinem Buch über das schöne Leben. Seite 4



"Ich studiere viele Religionen, und je mehr ich weiss, desto mehr Fragen habe ich."



Dan Brown, Autor des neu verfilmten Bestsellers "Da Vinci Code". Seite 6